

Fredi M. Murer erhält Ehrenpreis

Schweizer Filmpreis Der Ehrenpreis des Schweizer Filmpreises 2022 geht an Fredi M. Murer (Bild). Überreicht wird



ihm die Auszeichnung an der Verleihung des Filmpreises Ende März in Zürich. Mit dieser Auszeichnung werde eine Schlüsselfigur des Schweizer Films geehrt, schreibt das Bundesamt für Kultur (BAK) in einer Mitteilung.

Fredi M. Murer wurde 1940 in Beckenried geboren und wuchs in Altdorf auf. Nach einer Ausbildung im Rahmen der Fachklasse für Fotografie an der Zürcher Schule für Gestaltung lanciert er seine Karriere Mitte der 1960er-Jahre mit experimentellen Arbeiten – mit dem Anspruch, die Filmkunst neu zu erfinden. In den darauffolgenden gut 50 Jahren entstanden laut der Mitteilung zahlreiche erfolgreiche Spiel- und Dokumentarfilme. Dazu zählen etwa «Höhenfeuer» (1985), der einen Meilenstein in der Schweizer Filmgeschichte bildet, sowie «Vitus» (2006), der die Geschichte eines hochbegabten Jungen erzählt und 2007 mit dem Schweizer Filmpreis ausgezeichnet wurde.

Auch für sein Lebenswerk in Locarno ausgezeichnet

Als Spielfilmender Dokumentarist und dokumentierender Spielfilmer habe Fredi M. Murer den Schweizer Film geprägt, schreibt das BAK. Die Spannung zwischen seiner innerschweizerischen Herkunft und seiner Wahlheimat Zürich habe stets die von ihm erzählten Geschichten beeinflusst. 2019 wurde Fredi M. Murer für sein Lebenswerk im Rahmen des Locarno Film Festival bereits mit dem «Pardo alla carriera» ausgezeichnet.

Mit dem Ehrenpreis des Schweizer Filmpreises, der mit 30 000 Franken dotiert ist, würdigt das BAK Fredi M. Murers Beitrag zur nationalen und internationalen Filmgeschichte der letzten sechs Jahrzehnte. (pd/mu)

Skifahrer verletzt aufgefunden

Andermatt Die Kantonspolizei Uri erhielt am vergangenen Montag die Meldung zu einem verletzten Skifahrer im Gebiet Hinter Felli in Andermatt. Gemäss ersten Erkenntnissen war der 37-jährige Mann alleine unterwegs, als er aus derzeit ungeklärten Gründen stürzte und bewusstlos wurde, wie die Kantonspolizei Uri in einer Mitteilung schreibt. Der Mann konnte durch zwei Skifahrer aufgefunden werden, welche unverzüglich die Rega alarmierten. Nach einer Erstversorgung wurde der Verletzte in ein ausserkantonales Spital überführt.

Weitere Abklärungen zu diesem Vorfall erfolgen durch die Kantonspolizei Uri. Im Einsatz standen die Pistenrettung Skiarena Andermatt Sedrun Disentis sowie die Rega. (pd/RIN)

Zaku senkt Kehrichtgebühren

Dank gutem Geschäftsjahr zahlen Urnerinnen und Urner seit März 10 Prozent weniger für die Gebührensäcke.

Die Zentrale Organisation für die Abfallbewirtschaftung in Uri (Zaku) ist im Auftrag aller Gemeinden zuständig für die Sammlung der Siedlungsabfälle im ganzen Kanton Uri. Der Kehricht wird dabei wöchentlich entlang von festgelegten Routen durch eine beauftragte Unternehmung gesammelt.

Die Bereitstellung erfolgt dabei entweder in den bekannten Gebührensäcken oder in Containern für das Gewerbe. Der gesammelte Kehricht wird in die KVA Renergia in Perlen zur Verbrennung gebracht.

Rückgewinnung von Energie als Priorität

Die gesamten Kosten der Kehrichtentsorgung werden nach dem Verursacherprinzip über kostendeckende Gebühren finanziert, heisst es in der Mitteilung der Zaku. Gesetzlich festgelegt arbeite das Unternehmen für den Bereich Abfallbewirtschaftung nicht gewinnorientiert. 2015 wurde die KVA Renergia in Perlen in Betrieb genommen. Diese Anlage ist ein Gemeinschaftswerk aller Zentralschweizer Abfallverbände. Die Zaku schreibt dazu: «Bei der Realisierung dieser Anlage wurde eine hohe Priorität auf die Rückgewinnung der im Kehricht enthaltenen Energie gelegt.»

So werden mit der anfallenden Wärme die Papierfabrik Perlen sowie mehrere Wärmenetze mit CO₂-neutralem Dampf versorgt. Aus dem überschüssigen Dampf wird Strom produziert. «Durch die gute Auslastung dieser Anlage, die hohen Erträge aus dem Energieverkauf sowie einem effizienten Betrieb konnten die Verbrennungspreise seit Betriebsbeginn deutlich gesenkt werden», so die Zaku. Die Sammeltransporte für den Kehricht im Kanton Uri wurden 2018 öffentlich ausgeschrieben. Damit konnten die

Kosten für die Sammlung ebenfalls deutlich gesenkt werden. Die von der Zaku zu ergebenden Kehrichtgebühren sind in einem Abfallreglement festgelegt. Dieses wird von den Aktionären, also den Gemeinden, beschlossen und muss vom Regierungsrat anschliessend genehmigt werden. Mit dem Be-



Der 35-Liter-Gebührensack kostet nun noch 2.10 Franken. Bild: PD

schluss des revidierten Abfallreglements haben die Gemeinden an der Generalversammlung vom 31. Mai 2021 die Grundlage für eine Senkung der Kehrichtgebühren geschaffen. Der Verwaltungsrat der Zaku hat nun beschlossen, die Kehrichtgebühren seit dem 1. März 2022 um rund 10 Prozent zu senken

und die oben aufgezeigten Kosteneinsparungen an die Urner Bevölkerung weiterzugeben. Der 35-Liter-Gebührensack beispielsweise sinkt somit von 2.40 Franken auf 2.10 Franken.

Keine Grundgebühren wie in anderen Kantonen

Neben dem Kehricht sammelt die Zaku entlang der gewohnten Routen Karton aus Privathaushalten und im Sommerhalbjahr die Gartenabfälle. Dazu können Glas und Alu/Blech sowie Altöl an rund 50 Sammelstellen im ganzen Kanton abgegeben werden. Diese Sammlungen können gratis angeboten werden, weil die Restkosten aus den Erträgen der Zaku für die Ablagerung von Kehrichtschlacken auf der Deponie gedeckt werden können. Im Kanton Uri fallen damit keine zusätzlichen Grundgebühren für die Haushalte an, wie das in anderen Kantonen der Fall sei, so die Zaku. (pd/RIN)

Nach 16 Jahren dirigiert er sein letztes Konzert

Am Samstag gibt Remo Gisler sein Abschiedskonzert als Dirigent der Musikgesellschaft Seelisberg. Er blickt zurück.

Christoph Näpfli

Am kommenden Samstagabend, 5. März, lädt die Musikgesellschaft Seelisberg um 20 Uhr zu ihrem Jahreskonzert in die Turnhalle Seelisberg ein. Nach 16 Jahren als Dirigent der Musikgesellschaft Seelisberg gibt Remo Gisler dann sein Abschiedskonzert. «Der Samstag wird ein spezieller Moment werden, voller Emotionen, aber auch mit vielen schönen und dankbaren Erinnerungen», feiert Remo Gisler seinem Abschiedskonzert entgegen.

Anders als in den vergangenen Jahren findet das Konzert mit Bestuhlung, ohne Theater und Festwirtschaft statt. Das abwechslungsreiche Konzertprogramm schlägt einen Bogen von Marschmusik über Tango, Swing und Samba bis zu Urner Volksmusikmelodien. Mit dem Konzertstück «Of Pride And Celebration» von James Swearingen ist auch klassische Blasmusikliteratur zu hören. Die Golden Hits der Beach Boys werden die Konzertbesucher sicher ebenso begeistern können.

Aus Bekanntschaften sind Freundschaften geworden

Als Remo Gisler vor 16 Jahren die erste Probe leitete, war er ziemlich nervös, galt es doch, sich mit den Musikantinnen und Musikanten zu finden. Umso erfreuter dann der Erfolg vom ersten Konzert im Januar 2006, bei dem alles wunschgemäß funktionierte. «In der Zeit als Dirigent konnten wir das Niveau nochmals steigern und die verschiedenen Register, teils auch mit Aushilfen für die Konzerte, optimieren», überschaut der langjährige Dirigent seine Tätigkeit in Seelisberg.

In bester Erinnerung bleiben die verschiedenen Konzert-



Am kommenden Samstag wird Remo Gisler zum letzten Mal vor der Musikgesellschaft Seelisberg den Dirigentenstab schwingen. Ingesamt 16-mal hat er die MG auf das Jahreskonzert vorbereitet. Bild: Christoph Näpfli (Seelisberg, 22. Februar 2022)

anlässe, Musikfeste und Auftritte, wie am Eidgenössische Musikfest in Luzern, an einer Parade im belgischen Brügge, beim Auftritt vor 3000 Besuchern bei einem Jubiläumsanlass auf dem Rütli oder die Toprangierung am Unterwaldner Musikfest in Alpnach.

Gisler wünscht dem Verein einige Neumitglieder

«Die tollen Auftritte und vor allem auch die schönen und teils feuchtföhlichen Stunden mit meinen Musikantenkolleginnen und -kollegen schweissten uns

«Der Samstag wird ein spezieller Moment werden, voller Emotionen, aber auch mit vielen schönen und dankbaren Erinnerungen.»

Remo Gisler
Dirigent der MG Seelisberg

alle zusammen», bringt Gisler das Vereinsleben auf den Punkt. Dem neuen Dirigenten wünscht er, dass die Musikgesellschaft Seelisberg in der aktuellen Grösse und dem sehr ansprechenden musikalischen Niveau bestehen bleiben darf und sich aber auch noch Neumitglieder finden lassen. Er sagt: «Ich hoffe, dass nebst dem Musikalischen auch die Kameradschaft weiterhin ein wichtiger Teil des Vereins bleiben darf.»

Der scheidende Dirigent will seine Zeit mit der Familie geniessen können. Zu einem

späteren Zeitpunkt wird er entscheiden, wie es musikalisch weitergeht – wer weiss, vielleicht ja sogar als Trompeter bei der Musikgesellschaft Seelisberg. «Ein grosses Dankeschön an die ehemaligen und aktuellen Musikantinnen und Musikanten und die Seelisbergerinnen und Seelisberger für die vielen schönen Stunden, Bekanntschaften und Freundschaften. Es machte mich stolz und es brachte viel Freude, einen so tollen Verein führen zu können», sagt Remo Gisler zum Abschluss.